

Der Stinkende Gänsefuß (*Chenopodium vulvaria* L.) in Lahnstein

von **Peter J. Horchler**

Kurzfassung

Im Juni 1992 wurde im Bereich des Industriegebietes von Süd-Lahnstein (Rheinland-Pfalz) ein kleines Vorkommen des Stinkenden Gänsefußes (*Chenopodium vulvaria* L.) entdeckt. Der Fundort dieser seltenen und geschützten Art war bislang unbekannt. In Gesellschaft anderer, teilweise seltener Ruderalarten besiedelt der Stinkende Gänsefuß einen trockenen, südexponierten Standort auf Bodenmaterial (Schutt) sehr heterogener Zusammensetzung.

Abstract

Stinking Goosefoot plants (*Chenopodium vulvaria* L.) in Lahnstein (Rhineland-Palatinate)

In June 1992 a small number of Stinking Goosefoot plants (*Chenopodium vulvaria* L.) was found in the industrial area of southern Lahnstein (Rhineland-Palatinate). Up to now the site where this rare and protected species grows was unknown. Together with other, partly rare species, the Stinking Goosefoot grows on a dry, sunny location on soil (rubble) of very heterogeneous composition.

Am 29. 06. 1992 wurde ein kleines Vorkommen (zwölf Individuen) des Stinkenden Gänsefußes (*Chenopodium vulvaria* L.) im Industriegebiet-Süd in Oberlahnstein entdeckt. Laut HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) stellt das Auftreten dieser Art im Bereich des MTB 5711 Boppard einen Neufund dar.

Für das nördlich angrenzende MTB 5811 Koblenz liegen Angaben vor 1945 vor, für das südlich angrenzende MTB Kestert wurde der Stinkende Gänsefuß nach 1945 nachgewiesen. Laut mündlicher Mitteilung von D. KORNECK (Bundesanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Bonn-Bad Godesberg) ist der Fundort Oberlahnstein im weiteren Umkreis derzeit der einzige.

ELLENBERG (vgl. ELLENBERG et al. 1991), der die Angaben von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) ausgewertet und ergänzt hat, ermittelte für *Chenopodium vulvaria* eine Meßtischblattfrequenz von ca. 5 %, was einem seltenen Vorkommen entspricht. Als Änderungstendenz gibt er für die Art an, daß sie stark im Schwinden begriffen ist.

Laut der Roten Liste der in Rheinland-Pfalz ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen (KORNECK, LANG & REICHERT 1986) und der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen (KORNECK & SUKOPP 1988) gilt der Stinkende Gänsefuß als stark gefährdet (Gefährdungskategorie 2).

OBERDORFER (1990) beschreibt den mediterran bis kontinentalen verbreiteten *Chenopodium vulvaria* ebenfalls als seltene und unbeständige Art, die heute im Rückgang begriffen ist.

Dieser kleine (max. 30 cm hohe), unscheinbare Gänsefuß ist meist locker beblättert. Seine eirautenförmigen Blätter sind maximal 2 cm lang und wie die des Weißen Gänsefußes (*Chenopodium album*) bemehlt. Er kann — sofern er entdeckt wird — eindeutig an seinem unangenehmen, durch Trimethylamin (vgl. HEGI 1912-1986) verursachten Geruch nach faulem Fisch erkannt werden.

OBERDORFER (1990) bezeichnet die wärmeliebende Art offener Unkrautfluren als Charakterart der Stink-Gänsefuß-Flur (*Chenopodietum vulvariae* GUTTE et PYSEK 76), einer — ehemals typischen — Gesellschaft ländlicher Siedlungsbereiche an regelmäßig gestörten Stellen wie Wegen, Mauerfüßen, Hühnerhöfen, Müll und Schuttplätzen. Infolge fortschreitender Versiegelung von Wegen und Hofstellen muß die Stink-Gänsefuß-Flur heute als seltene und fast vom Aussterben bedrohte Gesellschaft angesehen werden (OBERDORFER 1983).

In Lahnstein wurde *Chenopodium vulvaria* auf einer ca. 2 m breiten, südexponierten Böschung zwischen Bahngelände und einer Straße angetroffen. Die Böschung besteht aus einem sehr heterogenen, grobsandig-kiesigen Substrat, in dem Kies, Tonschieferbruchstücke, schwarzer Basalttuff und Basaltschotter in unterschiedlichen Mengenteilen vorkommen. Die sehr lückige Begleitflora (Gesamtdeckung ca. 25 %) wird von Kleinem Leinkraut (*Chaenorrhinum minus*) und Rauhem Bruchkraut (*Herniaria hirsuta*) dominiert. Das ebenfalls seltene und unbeständige, submediterrane verbreitete Rauhe Bruchkraut ist laut OBERDORFER (1990) ein Pionier trockener Stein- und Sandrasen, der auch in Ruderal- und Segetalgesellschaften auftritt.

Trotz der heterogenen Artenzusammensetzung des Bestandes kann man ihn pflanzensoziologisch den Raukenfluren (Ordnung *Sisymbrietalia officinalis*) zuordnen. Neben typischen Begleitern aus anderen Ruderalgesellschaften und Sandmagerrasen zeigt die Phytozönose deutliche Anklänge an den Verband der Vogel-Knöterich-Trittrasen (*Polygonion avicularis*).

Folgende pflanzensoziologische Tabelle, die nach der von BRAUN-BLANQUET entwickelten Methode (vgl. WILMANN 1989) erstellt wurde, vermittelt ein Bild des Bestandes:

Aufnahmeskala nach WILMANN (1989)

Schätzung der Artmächtigkeit (Menge):

- r: 1 Individuum in der Aufnahme­fläche, auch außerhalb im Bestand nur sehr sporadisch
- +: 2- 5 Individuen in der Aufnahme­fläche, Deckung kleiner 5 %
- 1: 6-50 Individuen in der Aufnahme­fläche, Deckung kleiner 5 %
- 2m: mehr als 50 Individuen in der Aufnahme­fläche, Deckung kleiner 5 %
- 2a: Individuenzahl beliebig, Deckung 5- 15 %
- 2b: Individuenzahl beliebig, Deckung 16- 25 %
- 3: Individuenzahl beliebig, Deckung 26- 50 %
- 4: Individuenzahl beliebig, Deckung 51- 75 %
- 5: Individuenzahl beliebig, Deckung 76-100 %

Sozialität (Geselligkeit, Häufungsweise):

- 1: einzeln wachsend
- 2: gruppen- oder horstweise wachsend
- 3: truppweise wachsend (kleine Polster oder Flecken bildend)
- 4: in kleinen Kolonien wachsend oder größere Flecken oder Teppiche bildend
- 5: in großen Herden wachsend

***Chaenorrhinum minus*-*Herniaria hirsuta*-Bestand
(Ordnung *Sisymbrietalia*)**

— Bestand mit *Chenopodium vulvaria* —

Aufnahmedatum: 29. 6. 92

Flächengröße: 30 m²

Neigung: 30°

Exposition: S

Gesamtdeckung: 25 %

Artenzahl: 38

Leitarten

<i>Chaenorrhinum minus</i>	2m.4
<i>Herniaria hirsuta</i>	2m.3

***Sisymbrium officinalis*-Arten**

<i>Chenopodium vulvaria</i>	+ .2
<i>Sisymbrium officinale</i>	+ .1

***Chenopodietea*-Arten**

<i>Amaranthus albus</i>	+ .2
<i>Chenopodium album</i> agg.	+ .2
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	+ .1
<i>Atriplex patula</i>	+ .1

Begleiter

<i>Diploxys tenuifolia</i>	1.2
<i>Polygonum heterophyllum</i>	1.2
<i>Melandrium album</i>	1.1
<i>Arabidopsis thaliana</i>	+ .2
<i>Senecio viscosus</i>	+ .2
<i>Anagallis arvensis</i>	+ .1
<i>Medicago lupulina</i>	+ .1
<i>Papaver dubium</i>	+ .1

***Polygonion avicularis*-Arten**

<i>Polygonum calcatum</i>	1.2
<i>Spergularia rubra</i>	+ .1

Sonstige

<i>Polygonum dumetorum</i>	1.2
<i>Aethusa cynapium</i> agg.	+ .1
<i>Plantago intermedia</i>	+ .1
<i>Reseda lutea</i>	+ .1

sowie mit Deckung r: *Artemisia vulgaris* juv., *Conyza canadensis*, *Epilobium* cf. *tetragonum*, *Herniaria glabra*, *Lactuca serriola*, *Lepidium ruderales*, *Lolium perenne*, *Matricaria chamomilla*, *Melilotus alba* juv., *Mercurialis annua*, *Oenothera* spec. juv., *Poa nemoralis*, *Reseda luteola*, *Urtica dioica*, *Verbascum densiflorum*, *Vulpia myuros*.

Es bleibt zu hoffen, daß sich der Stinkende Gänsefuß im Bereich der oft gestörten Gleisanlagen als Sekundärlebensraum halten kann. Es ist ferner zu wünschen, daß jede/r an Botanik Interessierte auch den unscheinbaren Arten künftig mehr Interesse schenken wird, um so detailliertere Angaben über deren aktuelle Verbreitung und Gefährdungssituation zu erhalten.

Literatur

- ELLENBERG, H., WEBER, H. E., DÜLL, R., WIRTH, V., WERNER, W. & D. PAULISSEN (1991): Zeigerwerte der Pflanzen in Mitteleuropa. — Neuaufl., Scripta Geobotanica, 248 S., Göttingen
- HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg.) (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. — 2. Aufl., 768 S., Stuttgart.
- HEGI, G. (1912-1986): Illustrierte Flora von Mitteleuropa 1-7. — z. T. Neuaufl. bis heute, München.
- KORNECK, D., LANG, W. & H. REICHERT (1986): Rote Liste der in Rheinland-Pfalz ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. — Hrsg. vom Ministerium für Umwelt und Gesundheit Rheinland-Pfalz. 43 S., Grünstadt.
- KORNECK, D. & H. SUKOPP (1988): Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. — Schriftenreihe für Vegetationskunde 19. 210 S., Bonn-Bad Godesberg.
- OBERDORFER, E., MÜLLER, T., KORNECK, D., LIPPERT, W., MARKGRAF-DANNENBERG, I., PATZKE, E. & H. E. WEBER (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. — 6. Aufl., 1050 S., Stuttgart.
- OBERDORFER, E. & T. MÜLLER (1983): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil 3. — 2. Aufl., 455 S., Stuttgart.
- WILMANN, O. (1989): Ökologische Pflanzensoziologie. — 4. überarb. Aufl., 382 S., Heidelberg — Wiesbaden.

Manuskript eingereicht am 30. Juli 1992.

Anschrift des Verfassers: Peter J. Horchler, Im Junkerstück 56, 5400 Koblenz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Horchler Peter J.

Artikel/Article: [Der Stinkende Gänsefuß \(*Chenopodium vulvaria* L.\) in Lahnstein 1045-1049](#)